FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

September 1809

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596

Visual Library

den 20. August. Die frühe englische Predigt über Luc. 18, 13. 14. von dem Gebet des heiligen Zöllners hatte die Zuhörer sehr gerührt - Gebe Gott! daß diese Regungen zu etwas bleibendem aufschlagen mögen.

31. Daß zu Ende dieses Monats gleich zum 20. August besonders war, aber an Arbeit und Geschäften hat es indessen gar nicht gefehlet.

1809 September.

den 4. Auf Mitleiden des Herrn Hofrichters hiesigen Landes im Haus im Orte, darüber ich zu reden habe, auf 20 Tage beziehen, in welcher Zeit er seine beschädigte Haus wollte ausbessern lassen. Darüber aber gingen Monate hin, und der Mann hielt nicht sein Wort, so daß ich genöthiget war, ihm sein Versprechen vor dem Commandanten ihm zuletzt das er geram halten, und zur bestimmten Zeit das Haus räumen mußte. Ich erfuhr, wenn ich, durch solche Unterna veranlaßt, an die Treue und Glauben der alten Vorsätze gedenke.

7. Die Verbreitung zum H. Abendmahl in englischer Sprache Abendgebet, wurde angefangen, hierauf und den 9. den Abend Gottesdienst über 1 Corinth. 11, 23. 30. und den 10. ungefähr, unter Gebet Gnadenmittel, nach gehaltener Predigt, handelnd von Anweisungen zu diesem würdigen Gebrauch, nach den Einsetzungs-Worten von Heille in oben gedachten Text.

11. Heute wurden hier 2 Mannspersonen von Ureinrpaleiam, wegen Verwundung einer Frau gehangen - Es ist aber zu bedauern, daß dergleichen Hinrichtungen nicht einen stärkern Eindruck mehr unter den hiesigen Landesgebohrnen, und diese, sonst nicht so blutdürstigen Leuten, von dergleichen Grausamkeiten abschrecken.

22. Heute hatte ich an den braven Freund bey Militaire, den unweigern Christlieb Lieutenant Trotter geschrieben, der im Lager bey Goody stehet, welches weit von uns gegen Norden liegt. Er kam herauf mit der Armee noch weiter gegen Norden, über tausend englische Meile, und schrieb gleichfalls an mich - da in solcher Entfernung die Nachrichten der Briefe sehr gehemmt und unbekannt sind; so bat ich, wo möglich, mir die wirkliche Lage, von welcher er schrieb, anzugeben. Das that er, und es glaubt sich, daß er in der Breite von 28½ Grade, und also außer der Zona torrida (dem heißen Erdgürtel) war, wo die Luft und Witterung von der unsrigen sehr unterschieden, und auch kalt war. Mehr Christliche Freundschaftliche aber erhielt doch nicht.

24. Während des Englischen Gottesdienstes, da ich aber mit Verlaßung des vorgeschriebenen Theils von der Communion verhindert war, und ich mich nicht unterbrechen ließ, kam plötzlich unsern Christen mit der Ankündigung, daß Feuer auf dem Salzhaus im Fuhrer-Magazin sey - Ich verstund ihn also nicht recht, sondern hielt den Lärmen, den ich hörte, etwa für einen Streit der Leute, dergleichen es zuweilen giebt; worinnen mich bestärkte das Zurückkehren einiger Europäer in die Kirche, die Anlaß der Geschichte heraus liefen - Aber hierzu hatte sie hauptsächlich mein unvorsichtiges Verhalten veranlaßt;

weil (denn zu erklären sie sich nicht wol daran machen würde, wenn Gefahr vorhanden wäre.) So wurde auch der hiesige Herr Senior Fischer, der auch in der Kirche war, und zu Anfang des Gottesdienstes in der Gefahr auf den Knien zur Ruhe und Besserung erinnerte, durch mein Verhalten auch gleiche Weise gestandet. Das erzählte er mir am Fuße des Altares, und bewunderte meine Unerschrockenheit. Ich sagte ihm, wie dies herrühre, und daß, wenn ich das Gemüth nicht niederschlagen hätte, ich auch wieder retiriret haben. Der ganze Raum rüchte von einem kleinen Pulver Magazin, in einiger Entfernung von der Kirche, her, wo Raquaten gemacht werden, und wo aus Unvorsichtigkeit, im Theil des Pulvers durchgefaßt und aufgeflogen war, und 5 Personen sehr beschädiget hatte, von welchen wir heraus 3 sahen; welche im jammerlichen Zustand war; und 4 von ihnen starben bald hernach, ohngeachtet aller angewandten Rettungsmittel.

1809 - October.

den 6ten Mit dem von Tauschau auf Durchreise gewesten Preußischen Invaliden von der sogenannten Garnison-Compagnie hielt ich heute zum erstenmal Preußischen Gottesdienst; es waren ihrer Zwanzig zugegen. Der Anfang machte ein Gebet des schlesischen Gesangbuchs, und das H. Vater Unser. Darauf wurde ein Lied: (Mein Gott, ach! kehre mich rekumm, p.) gesungen, das 7te Capitel des Matthäus gelesen, und eine Betrachtung aus Bogatzky Gold. Hausbuch, (zuweilen mit Zusätzen p.) den Beschluß machte ein Herzens Gebet, und der Gesang des Verses: Hilf, daß ich sey von Herzen frum, p.

— 10ten Ein Schreiben wurde neulich von einem Kindbett, unverehelichter Weise, an einem gefährlichen Ort am Unterleibe getroffen und verwundet, wovon er krank ist. Diese Gelegenheit ergriff ich, ihn zu besuchen, und ihn auf seinen Seelen-Zustand, und den zu einem seligen Tode erforderlichen Zustand, ernstlich aufmerksam zu machen. Denn wir wissen ja nicht, wie geschwinde und behende unsere Lebenszeit kommen kann; und doch sind wir zuweilen zu sorglos, und bedenken Nichts aus dem Schlafe der Sicherheit; wie es auch gegenwärtig der Fall war.

— 12ten Der unter 20ten July gedachte Muhamedanische Priester kommt wieder, er scheint demüthig und schön, daß man ihn manchem sogenannten Christen vorziehen mag. Aber wäre es nur wahrer Ernst und Liebe zur Wahrheit wäre, und nicht fremde Absichten. Ich hoffe ihn jedoch, so weit ich kann.

— 19ten Die Zeitungen brachten eine erfreuliche Nachricht von einem großen Sieg bey Wien, welchen der Erzherzog Carl über den Kayser Bonaparte erhalten. Allein diese Freude währete nicht lange, da bald hernach diese Nachricht widersprochen, und das Gegentheil behauptet wurde. Solche Nachrichten habe ich in meinem Leben in Menge schon mehrere erlebet, und also aus Erfahrung gelernet, daß man weder in der Freude noch Traurigkeit darüber zu voreilig seyn muß.

— 28ten Am vorigen 23ten dieses wurde die Abendmahls-Austheilung, mit Malaberen und Pertugiesen, auch hinglischen Dolmetsch angefangen, und zwar nach der Lehre vom H. Abendmahl. Heute machte ich,